

Bote aus dem Riesen-Hesler

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.

Jahrgang.

Nr. 142.

Hirschberg, Freitag, den 22. Juni

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditisten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Der Papst und die Presse.

Die ultramontanen Blätter bringen folgende rührende Geschichte:

„Am 10. d. zur Mittagstunde war die große Audienz der katholischen Presse beim hl. Vater. Zu derselben erschienen laut „Schl. Bzg.“ 450 Journalisten aller Länder im Consistorial-Saale. Der Papst kam, getragen auf dem Lehnsessel, umgeben von den Cardinalen Asquini, Oreglia, Ledochowski, Saccone, Randi, Simeoni, Borromeo, Vacca, Martinelli, sehr vielen Prälaten und seinen Hofsäften. Als sich der hl. Vater auf der Thronerhöhung befand, näherte sich ihm der Erzbischof von Bologna und verlas als Director der Halbmonatsschrift: „La Scuola Cattolica“ eine nicht allzu lange Adresse. Hierauf wurde von Msgr. Triepi das Adressen-Album der katholischen Presse, die Geld-Offerten und andere Geschenke überreicht. Sodann erhob sich Pius IX. und richtete folgende Worte an die Versammelten:

„Als vor etwa 28-29 Jahren die maskierte Gruppe die Veranlassung war, daß ich mich nach Gabia begab, überflutete die schlechte Presse als Gegner des Katholizismus die Welt; damals riet ich verschiedenen Personen, dieselbe zu widerlegen durch Enttäuschung der Lügen und Entstellungen. Seither ist dies geschehen und ich erkenne an, daß sich Viele diesem nüchternen Berufe geweiht haben. Alle menschlichen Dinge und Unternehmungen sind nicht vollkommen, und wenn auch im Anfange noch so rein, so erleiden sie durch die Zeit eine Trübung. Deshalb wünsche ich vom Grunde meines Herzens, daß sich die Presse reinigen möge, ja, daß sie zugleich einen großen Mangel ersehe, nämlich den der Eintracht; denn die Eintrug, geliebteste Söhne, giebt die Kraft. Wie ist es möglich, daß die Presse ihre Gegner bekämpfe, ohne vor Allem unter sich einig zu sein. Also zuerst Einigkeit, dann aber auch, obwohl es die Pflicht der Presse ist, die Wahrheit aufrecht zu erhalten, spart es Euch aus manchen Gründen, immer und immer die „Namen“ zu nennen; denn ohne daß es gerade zu etwas hilft, erheitert es. Es ist dies meine Ansicht von der Sache, über die ich noch Vieles zu sagen hätte; aber dies verbietet mir die Klugheit, und deshalb sage ich Euch, daß man nicht immer Alles, was man denkt, sagt und sagen kann. Also Eintracht, das ist es auch, was ich im vorigen Jahre zu den Spaniern sagte, und was ich Jenen anempfahl, sie an ihre Stierkämpfe erinnernd. Wie kommen die Stierkämpfe und die Journalisten in Verbindung? Die Stiere in Madrid sind wie die Stiere der Revolution, und wie jene, so auch diese sind sie nur mit vereinigten Kräften zu bezwingen. Darum Einigkeit. Verliert nicht um kleiner Puncte will man das große Ziel außer Augen, welches Ihr verfolgt. Also Eintracht im Wirken, und damit Euch hierzu Gott stärke, siehe ich ihn um seinen Segen u. s. w. Benedictio Dei etc.““

Ein donnerndes Lebendes begleitete den Papst aus dem Saale, wo die Audienz stattgefunden hatte.“

Aus diesem Berichte können wir verschiedene Anwendung machen.

1) Der Papst ist sichlich höchst unzufrieden mit der Haltung der ihm ergebenen Presse; es ist diesen frommen Schafen oder vielmehr Wölfen im Schafkleide trotz aller Hingabe nicht gelungen, sich die Zufriedenheit ihres Oberhirten zu erringen.

2) Die Uneinigkeit unter der ultramontanen Partei und Presse ist erfreulicher Weise so weit gediehen, daß sie selbst die Aufmerksamkeit des Papstes erregt hat und diesem die schwersten Besorgnisse einflößt. Es muß aber auch weit gekommen sein, wenn im kohlenschwarzen Vatikan ein Agitator, welchem sammt seinem Comite der Segen des Papstes verweigert wurde, ein Mensch, der wie ein begossener Pudel aus Rom zurückkam und den seine ganze Collegenschaft in der Presse verleugnet und verhöhnt, in einer untadelhaft ultramontanen Versammlung von Neuem an die Spitze der Agitation gestellt wird. Man weiß nicht: ist eine solche Versammlung und Partei zur Erinnerung oder zum Irrenhause reif! Wir hoffen nur von Herzen, daß diese Entzweigung der Schwarzen fröhlich weiter gedehe!

3) Der Papst will nicht, daß die volle Wahrheit gesagt werde, sondern, daß man soviel als möglich verschweigen solle. Er zeigt sich damit als gelehrter Schüler seiner Vormünder, der Jesuiten!

4) Der Papst sieht, was geradezu Staunen erregen muß, die spanischen Stiergesetze nicht, wie gewöhnliche vernünftige Menschen, als eine Barbarei, Grausamkeit und Thierquälerei, sondern als eine Art notwendiger Jagd zum Zwecke der Vertilgung der Stiere an. Die Stiere sollen nach seiner Meinung bezwungen, — nicht das schenklische sogenannte Vergnügen der Stiergesetze abgeschafft werden! Abgesehen aber von dieser Ge- fünnung eines Mannes, der für sich Unfehlbarkeit und die Nachfolgerschaft des Propheten der Menschenliebe und Sanftmuth in Anspruch nimmt, — weiß man nicht, soll man die geistreiche Vergleichung des Papstes trivial oder närrisch nennen! Die Zusammenstellung der Presse mit einem Stiergesetze ist trivial, der nähere Inhalt derselben aber geradezu närrisch! Der Papst vergleicht selbst seine Anhänger mit herzlosen Thierquälern, seine Gegner aber mit den von diesen gequälten Thieren! Er giebt also in seiner rührend unschuldigen Naivität selbst zu, daß die ultramontanen Zeitungsschreiber die blutigeren Angreifer und Hasser, wir Liberalen aber die Verfolgten und Geheerten sind. Wir danken ihm schauspiels für dieses Zugeständnis, so unlogisch es ist und hoffen zugleich, daß die Hörner, welche uns als spanischen Stieren die Natur gab, nicht stump werden, sondern die fleis-

endlosen Feigereien der ultramontanen Picadores und Matadores kräftig partien werden! Heil aber dem Fortschritt, wenn dessen mächtigster Feind nicht mehr Geist hat, als er in seinen interessanten Ansprüchen verräth!

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Gerüchtweise verlautet, daß die Russen bei Braila den Donauübergang bewerkstelligt hätten. Authentische Nachrichten hierüber fehlen jedoch bis zur Stunde in Bulearest. Dagegen telegraphirt man geheimnisvoll aus Russland, man habe in der Nacht vom Sonntag zum Montag eine größere Bewegung starker russischer Truppenkörper wahrgenommen, die von Giurgewo aus gegen Slabbosia, das erste Dorf flussaufwärts, vorrückten. Die Bewegung begann Abends gegen 7 Uhr und dauerte bis Mitternacht.

Inzwischen ist in Bulearest die noch gestern offiziell abgelegte Kritik ausgebrochen. Am Montag hatte der Präsident der Deputirtenkammer, Rosetti, öffentlich erklärt, daß er, da er mit den Ansichten und dem Vorgehen der Kammer nicht mehr einverstanden sei, sein Amt als Präsident niederlege. Die Deputirtenkammer hat jedoch die Annahme dieser Rücktrittserklärung einstimmig abgelehnt. Rosetti beharrt zwar noch auf seinem Entschluß, es gilt indes für wahrscheinlich, daß er sich werde bestimmen lassen, das Präsidium fortzuführen.

Mittlerweile sind die in Constantinopel eingetroffenen ägyptischen Truppen nach Varna abgegangen. Der Sultan empfing den Prinzen Hassan, welcher in den nächsten Tagen den Befehl über die ägyptischen Truppen übernimmt. Derwisch Pascha hat sich heute nach Batum begeben. — Der Schluß der türkischen Kammer erfolgt am Mittwoch. — Unterdeß sind die bei Sulina gemachten russischen Gefangenen in der türkischen Hauptstadt angelommen. Lieutenant Puschtschin, welcher das eine verunglückte Torpedoboat befehligte, befindet sich unter ihnen. Er erzählt, daß die Russen 17 Dampf-Torpedoboote besitzen und daß sie ihren Angriff jeden Tag wiederholen können. Dem gegenüber wird Hobart Pascha keinen leichten Stand haben. Da man in England noch keine Antwort von Hobart Pascha erhalten, ob derselbe im türkischen oder im englischen Dienste bleiben wolle, so ist sein Name von der Liste der englischen Offiziere gestrichen worden. Das hindert die polnische überreizte Phantasie nicht, folgendem Märchen gläubig zu lauschen: Die „Gazeta narodowa“ erfährt nämlich durch einen auf der Flotte Hobart Paschas befindlichen Marineoffizier polnischer Nationalität die Nachricht, daß die türkische Flotte sich augenblicklich bei Gibraltar befindet, um den russischen Panzerschiffen, welche am 4. Juni Brest verließen, aufzulauern!! Wir finden nur in der herrschenden Hölle einen Milderungsgrund für eine Ente solchen Kalibers.

Auf dem herzogowinischen Kriegsschauplatz gestehen drei vorliegende Depeschen aus montenegrinischer Quelle die Niederlage des Fürsten Njita ein.

Die zurückweichenden Montenegriner wurden von Suleiman Pascha energisch verfolgt. Dieselben fordern dringend ein serbisches Hülfskorps, da die Würditen, trotz zugesagter Allianz, sich der Pforte unterworfen haben. Sie werden vielleicht lange darauf warten können. In Griechenland ist es auch noch ziemlich weit bis zur Action. Da zur Stunde die militärische Kräftigung der griechischen Nation die Hauptaufgabe der Regierung bildet, so sind es vornehmlich Creditforderungen, welche die Kammer zu sanctioniren haben wird. Zur Anhäufung der noch nötigen Handwaffen, Kanonen und Pferde, sowie zur Beschaffung von Kriegsschiffen und Torpedos sollen keine speziellen Gesetzesvorlagen erfolgen, sondern der Regierung die Verwendung der durch auswärtige Auseihen zu beschaffenden Summen unbeschränkt überlassen werden. Die Studenten der Athener Universität bildeten einen Kriegerverein unter dem Namen „Phalanx der Universität“. Minister Trikupis gab einer studentischen Deputation, welche ein sofortiges kriegerisches Kammervotum verlangte, indes eine ausweichende Antwort. — Die illyrische Regierung hat die Nationalgarde Thessaliens wegen der dort herrschenden Säuerung mobilisiert.

Auch auf dem asiatischen Kriegsschauplatz herrscht die Stille vor dem Sturm. Die Festung Ardahan wird mit sämtlichen Forts geschleift. Es bleibt nur die offene Stadt übrig. General Tschernajeff ist in Tiflis eingetroffen. Derselbe ist dem Stabe des Großfürsten Michael ohne fernere Bestimmung attachirt worden.

Heute erfahren wir durch den Draht Folgendes:

Wien, 20. Juni. Telegramme des „Neuen Wiener Tagebl.“ aus Belgrad: Wie verlautet, würde Fürst Milan über Wien hierher zurückkehren. — An der Grenze entfallen die Türken eine große Rübrigkeit, offenbar in der Absicht, dem Einmarsche der Russen durch Serbien entgegen zu wirken. Die serbischen Districtschäfamten sind angewiesen worden, Proviant und Fourage in die Magazine zu schaffen; an der Donau werden Proviantvorräthe aufgespeichert.

— Die Administrationsbeamten und die Officiere sind angewiesen worden, sich marschbereit zu halten.

— Telegramme der „Neuen freien Presse“ aus Ragusa. Noch vor der Verproviantirung von Nissic gelang es Suleiman Pascha, die Montenegriner bei Presjela zum Kampfe zu zwingen und zu schlagen. Am Sonntag forcirte der Kuirir die Dächer von Ostrog und drang unter fortwährenden Kämpfen in Montenegro ein. Aus Russland. Bei Simnicza sind nur wenige russische Truppen und gar keine Verschanzungen sichtbar. Das Land am Ufer und die Inseln sind, obwohl das Donauwasser sinkt, thörls überschwemmt, theils verlumpt, es wird deshalb hier kein Versuch zu einem Donauübergang erwartet, der Gegend von Turn-Magurelli und Islaž aber eine größere Aufmerksamkeit zugewendet. — Telegramme der „Deutschen Zeitung“ aus Vera: Zwei russische Corvetten kreuzen bei Cap Matapan an der Südspitze von Morea. Aus Bulearest. Don Carlos ist gestern mit seinen Begleitern in Suczawa angelkommen.

— Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“. Aus Bulearest: Gestern unternahm ein Kosakenpiquet von Kalarash aus eine Reconnoisirung gegen die Donauinsel bei Silistrria; es wurden dabei 4 Kosaken und der Bauer, der dem Trupp als Führer diente, verwundet. — Aus Turn-Severin: In und um Negotin stehen 15 Bataillone serbischer Miliz erster Classe, die Gesamtzahl der serbischen Truppen am Timol ist größer, als die Stärke der in Widin, Florentin und Pangora stehenden türkischen Corps.

— Hier aus Cettinje eingegangene Nachrichten vom heutigen Tage melden von einem blutigen Kampfe bei Spuz, in welchem die Armee Alt Saib Paschas durch Vozo Petrovich vollständig geschlagen worden sein soll.

— 21. Juni. Wie die „Presse“ erfährt, entbehrt die Nachricht, daß Österreich bei der Pforte für Montenegro interveniren werde, jeder Begründung.

— Das „Neue Wiener Tageblatt“ will wissen, daß österreichscherseits eine demnächstige Occupation türkischer Gebietsstüle (Bosnien, Herzegowina) in Aussicht genommen sei. Dieselbe sollte den Zweck haben, Montenegro zu degagiren, da eine directe Intervention Österreichs zu Gunsten Montenegros unthunlich sei. — Eine Bestätigung der Nachricht liegt nicht vor.

Petersburg, 19. Juni. In Betriff der viel besprochenen, neuerdings verfügten Recruitirung von 218.000 Mann wird von unterrichteter Seite hervorgehoben, daß es sich um gar keine Ausnahmeweise, sondern um die gesetzliche, jährlich wiederkehrende Aushebung handelt, die selbstverständlich wie gewöhnlich im Vorauß angekündigt und festgesetzt wird. Die Ziffer ist größer, als im letzten Jahre, weil man bei abgekürzter Dienstzeit jetzt nahezu das Maximum der jährlichen Zahl erreicht, welche zwischen 190.000 und 220.000 Mann betragen soll.

— 20. Juni. Offiziell wird aus Bolesti, den 19. d., gemeldet: Gestern landeten 200 Türken bei Turn-Magurelli und bemächtigten sich des dort wiedenden, rumänischen Einwohnern gehörenden Viehs, welches ihnen durch russische Truppen wieder abgenommen wurde. Die Türken zogen sich zurück, nachdem sie 8 Mann verloren hatten; russischerseits ist ein Ulan und ein Kosak verwundet. — Den aus Montenegro eingegangenen Nachrichten zu folge drang Suleiman Pascha bis Nissic vor, welches er verproviantirte. Bei Bossojevitschi und Spuz schlugen die Montenegriner die Türken zurück. — Lieutenant Puschtschin, welcher einen Torpedokutter bei dem Angriff auf die türkischen Monitors bei Sulima comandirte, ist von den Türken gefangen genommen.

— Offizielles Telegramm aus Mazra vom heutigen Tage: Bei der am 17. d. von Bajasid aus auf der Straße nach Wan unternommenen Reconnoisirung hatten 2 russische Compagnien ein Schirmstiel mit türkischen irregulären Truppen, welche zurückgeschlagen wurden. Die Russen verloren 2 Tote und 5 Verwundete. Das Bombardement gegen Karb dauert fort. Die türkischen Batterien erwiedern das Feuer nur schwach.

— Die „Agence générale russe“ bezeichnet die von dem ersten Lord der Admiralität, Ward Hunt, in der Sitzung des englischen Unterhauses am Montag gemachte Neuierung, daß die russischen Torpedos längst bekannt seien, als einen Irrtum. Die Torpedos seien von dem General-Ingenieur der russischen Marine, Baron Lisenhausen, erfunden und die ersten Versuche mit denselben in Kronstadt im Jahre 1862 angefertigt, wobei die glänzendsten Erfolge erzielt worden. Das Geheimniß der Erfindung sei strengstens bewahrt worden.

Constantinopel, 19. Juni. Die Kammer nahm den Antrag auf Besteuerung der Gehalte der Beamten an. Die dritte Lesung der Vorlage, betreffend die Aufnahme einer inneren Zwangsanleihe, hat noch nicht stattgefunden. In der heutigen Sitzung wurde ein formeller Antrag auf Einsetzung einer Permanenzcommission eingebracht. Die Kammer wird vor ihrem Schlusse noch einige Sitzungen halten. — Derwisch Pascha ist mit zahlreichen irregulären Truppen, welche vor dem Sultan Revue

passirten, gestern nach Batum abgegangen. — Prinz Hassan hat gestern einem außerordentlichen Ministerrath beigewohnt und wird sich am Donnerstag nach Barna begeben. — Der Sultan beauftragt auf eigne Kosten den Bau eines neuen oktogonalen Patriarchatsgebäudes.

Der Minister des Auswärtigen hat den Vertretern der Pforte im Auslande folgende Nachrichten gesandt, welche von dem Generalgouverneur Mazhar Pascha aus Mostar vom heutigen Tage eingelaufen waren: Am letzten Mittwoch setzte sich das von Suleiman Pascha befehlige Armeecorps von Kerstac aus in der Richtung nach Niksic in Bewegung. Bei Preseca kam es zu einer Schlacht, in welcher der Feind völlig geschlagen wurde. Am Sonnabend wurde Niksic verproviantirt. Am folgenden Tage wurde der Marsch nach der montenegrinischen Grenze fortgesetzt und gelang es den Truppen, sich der Engpässe von Ostrog zu bemächtigen, wobei die Montenegriner völlig in die Flucht geschlagen und zahlreiche Vorräthe an Munition und Gewehren erbeutet wurden. Unsere Truppen dürfen gestern ihren Vormarsch fortgesetzt haben und wahrscheinlich ist schon heute die Vereinigung des unter Suleiman Pascha stehenden Armeecorps mit demjenigen von Stutari und Albanien erfolgt.

20. Juni. Hier eingegangene Nachrichten vom montenegrinischen Kriegsschauplatze zu Folge, hat Ali Saib Pascha sich der Höhen von Martinic und Garodica bemächtigt. Ferner hat Mehmet Ali Pascha nach einem heftigen Kampfe, in welchem die Montenegriner große Verluste erlitten haben sollen, zwei montenegrinische Distrikte besetzt. Die Insurgenten in den bosnischen Distrikten von Brske und Banjaluka sollen ebenfalls von den türkischen Truppen geschlagen worden sein. — Depeschen aus Erzerum melden, daß in den letzten Tagen unbedeutende Gefechte in der Richtung auf Topral Kaled stattgefunden haben.

Deutsches Reich. Aus Anloß des Patentgesetzes laufen bereits, wie der „R. und St. Anz.“ mittheilt, zahlreiche Anmeldungen von Erfindungen mit dem Gesuch um Patentirung oder um Vermerkung der Priorität ein. Alle solche Gesuche sind indessen wirkungslos, da das Patentamt erst am 1. Juli in Thätigkeit tritt. Gesuche, welche vor dem 1. Juli eingehen, müssen entweder zurückgesendet werden oder einfach unberücksichtigt bleiben, da die Priorität des Eingangs vor dem 1. Juli kaum festgestellt werden kann und, wenn festgestellt, nicht einmal maßgebend ist. Zur Vermeidung von Nachteilen werden die Interessenten gut thun, sich dies zu vergegenwärtigen und ihre Gesuche so einzurichten, daß sie nicht vor dem 1. Juli eingehen. Erst mit Gesuchen, die nach Beginn des Juli eingehen, kann das Patentamt nach Maßgabe des Gesetzes verfahren.

Berlin, 20. Juni. (Vermischtes.) Böse Beispiele verderben gute Sitten, — das hat sich wieder einmal bei den jüngst vollzogenen Reichstagswahlen gezeigt. Wir meldeten, daß ein Wahlberechtigter, der im 6. Wahlkreis für Lessendorf vottrathatte, dem Namen seines Erkorenen einige empfehlende Verschönen beigelegt habe. Das hat zwei Wähler des fünften Wahlkreises zur Nachahmung angeregt. Der Eine lieferte einen Zettel folgenden Inhaltes ab:

„Gern wähle ich den Zimmermann,
Der bess're Zeiten zimmern kann,
Wie Eure Zimmerleute.“

Der Zettel, den der Zweite in die Urne legte, lautete dagegen wie folgt:

„Ich wähle, wenn's auch hier nicht gilt,
Den Mann, der hoch trägt Deutschlands Schild,
Als Zimmerer stets klug und stark —
Ich wähle Otto von Bismarck.“

So wohlgemeint nun die kleinen poetischen Gaben waren, so haben sie doch ihren Zweck vollständig verfehlt, denn beide Stimmzettel mißten wegen der gefälschten Beigabe für ungültig erklärt werden. Auf diese Weise erhielt Dr. Zimmermann eine Stimme weniger, während der Reichslandziger Fürst Bismarck um die ihm zugesetzte Ehre „einstimmig“ gewählt zu sein, überhaupt gekommen ist. — Das übrigens die Socialdemokraten auch diesmal allerlei mehr oder minder bedeutsame Manöver verübt hatten, um Wähler offen zu werben oder heimlich anzuführen, das versteht sich von selbst. So vertheilten sie zusammengefaltete Zettel mit dem Namen Kapell unter der Empfehlung: „Das ist der Zettel für den richtigen Zimmermann.“ Kapell ist bekanntlich Zimmerer, während sein Gegner Zimmermann heißt. Wer nicht vorsichtig war, fiel leicht auf diese „Zweideutigkeit“ herein. — Im Berichte über den meuchälerischen Ueberfall des Briefträgers Kellner im Hause Taubenstraße 41 wurde der Attentäter Edierolf zu einem Schlägergesellen gemacht, während er in Wirklichkeit Tischlergelehrte ist. Bei seiner Vernehmung soll der im Anfange der 20er Jahre stehende Verbrecher sich mit einer brutalen Gleichgültigkeit

betrachten und als Motiv der That die äußerste Nottheit angegeben haben, — ein Beweggrund, der jetzt übrigens von socialdemokratischen Blättern mit großer Vorliebe zur Beschönigung von allerlei Vergehen und Verbrechen gegen das Eigentum geltend gemacht zu werden pflegt. Bei seinen Aussagen verwinkelte sich Edierolf in so krasse Widerprüche und machte über sein längstes Vorleben so auffällige Angaben, daß dem Inquirenten der Gedanke kam, der Bursche könne am Ende gar seine Hand auch in der Sabatz'schen Mordaffäre im Spiele gehabt haben. Auf die ihm dieserhalb gemachte directe Vorhaltung antwortete er frech: „Det kann sind, aber Sie können mir nicht beweisen!“ — Ob man hier wirklich eine sichere Spur gefunden, oder ob bloße Sucht, durch Renommierung, etwas Besonderes aus sich zu machen, jenem halben Zugeständniß zu Grunde liegt, das wird hoffentlich die Untersuchung ergeben, die nach dieser Richtung hin im vollen Gange ist. — Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß der Geldbriefträger Kellner in Berlin, das Opfer des in der gestrigen Nummer ausführlich gemeldeten Raubmord-Attentats, bereits gestorben wäre, ist unrichtig; der genannte Briefträger befindet sich vielmehr leidlich wohl und sein Zustand ist nicht gefährdet.

Em 8, 19. Juni. Se. Majestät der Kaiser befindet sich im besten Wohlsein; derselbe sieht regelmäßig seine Brunnencur fort und nimmt täglich die laufenden Vorträge entgegen. Gestern machte Se. Majestät eine Spazierfahrt nach Lahnstein. Morgen wird Se. k. S. Sobald der Kronprinz erwartet.

20. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin und Se. k. k. Hoheit der Kronprinz sind zum Besuch des Kaisers hier eingetroffen und werden das Diner bei demselben einnehmen. Die Rückreise des Kronprinzen nach Berlin ist auf Nachmittag 5 Uhr festgesetzt; die Kaiserin begibt sich um 2 Uhr nach Koblenz zurück.

Darmstadt, 20. Juni. Die zweite Kammer hat heute beschlossen, aus Veranlassung des Ablebens des Großherzogs Ludwig III. eine Beileidsadresse an den Großherzog Ludwig IV. zu richten. Die Kammer hat sich sodann vertagt.

Karlsruhe, 16. Juni. Wie dem „Tl. J.“ gemeldet wird, hat die badische Regierung bei dem Bundesrat der Schweiz den Antrag gestellt, daß eine Conferenz von Technikern sämmtlicher Uferstaaten des Bodensees zusammenentrete, um die Frage der Entfernung des letzteren endgültig zu entscheiden. Nachdem die frühere Specialcommission die Vertiefung des Untersees um 60—70 Centimeter empfohlen hatte, dabei aber zur Ansicht kam, daß sich eine solche dem ganzen See mittheilen würde, so glaubt die badische Regierung mit Rücksicht auf den Kostenpunkt und das sich jährlich bei den Überschwemmungen zeigende Interesse der Uferstaaten des Oberssees zu diesem Schritte berechtigt zu sein. Aehnliche Aufforderungen sind daher auch an die Regierungen von Österreich, Bayern und Württemberg erlassen worden.

München, 20. Juni. Dem Abgeordneten Dr. Kittler ist mit Rücksicht auf den bevorstehenden Zusammentritt des Landtages gestattet worden, die ihm wegen Majestätsbeleidigung verkannte und im Gnadenwege ermäßigte dreimonatliche Gefängnisstrafe erst am 31. I. M. anzutreten.

Österreich-Ungarn. Die Nachrichten aus Galizien berichten seit einiger Zeit von einer erheblichen Aufregung, die unter den dortigen Polen herrscht. Agenten der Emigration sollen das Land durchziehen und mit den abenteuerlichsten Plänen die ewig arbeitende Einbildungskraft der Polen erfüllen. In dem Papismus glauben die Polen einen mächtigen Bundesgenossen zu haben und deshalb werde von den Ultramontanen und selbst von polnischen Radicalen eine papistische Agitation betrieben, die in so fanatischer Weise selbst in Galizien nie beobachtet worden sei. Das Landvolk unter dem Einfluß der Priester, dem Druck des Gutsbesitzers und des Wuchers, werde zu den Pilgerfahrten nach Rom geführt, um dort vor der Welt zu demonstrieren, wie eng verbündet jetzt der Papismus und Polonismus sei. Deutschland werde als der eigentliche Feind Österreichs, der Hauptfeind des Papstthums hingestellt. Der Statthalter Graf Potocki sei in den Händen der ultramontanen Nationalen, der Einfluß der österreichischen Centralregierung aber fast verschwunden.

Wien, 20. Juni. Die sensationellen Gerüchte von einer Gefangenenschiß-Befreiung in Sibirien haben sich als Erfindungen herausgestellt. Der Urheber derselben, ein gewisser Pap, ist in Klaunenburg aufzufindig gemacht.

Prag, 18. Juni. Im Hinblick auf das jetzige gespannte Verhältniß zur klerikalen Partei trifft man im czechischen Lager Vorbereitungen, den Gedächtnistag der Verbrennung des Mag. Johannes Hus am 6. Juli noch demonstrativer zu begehen, wie in früheren Jahren. In Studentenkreisen hat sich bereits ein besonderes Comite zu diesem Zwecke constituiert. Die Feier ist auf volle drei Tage berechnet und soll u. A. ein Festgottesdienst in den hiesigen evangelischen Kirchen, ein Festkonzert und ein Festbankett umfassen.

X. Leipzig. Bis zum 18. d. Mts. sind in unserem Bade 152 Europaletten mehr, als bis zu dem gleichen Zeitpunkte im vorigen

Jahre angemeldet worden. Es hat sich ferner ein Comite zur Errichtung einer Kaltwasser-Bade- und Schwimmanstalt gebildet; Theater und Concert bieten in diesem Jahre mehr denn sonst.

Schweiz, Bern, 18. Juni. Der Nationalrat beschloß, den Bundesrat mit genauerer Vollziehung der Bestimmungen des Eisenbahngesetzes, betreffend die Feststellung der Anlagekosten der Eisenbahnen, zu beauftragen.

Zürich, 12. Juni. Wir erhalten aus St. Moritz und Tarasp die Nachricht, daß daselbst schon die Nulltemperatur herrscht. Die Bergpässe Maloja, Julier *et c.*, sind ganz schneefrei. In Folge hieron sind in den gewannten herrlichen Bade- und Lustsorten bereits Badegäste eingetroffen. Es steht zu erwarten, daß, wie alljährlich, so auch diesmal sich dort ein Sammelpunct der besten Gesellschaft bilden werde.

Frankreich. Dreihundert drei und sechzig Deputirte haben gestern in Versailles ein Misstrauensvotum gegen die Kampfregerierung beschlossen; darauf antwortet nach höchster Wahrscheinlichkeit heut der Senat mit einem Beschluß der Auflösung der Deputirtenkammer. Dann zieht sich das Facit: Die Regierung bleibt und die Deputirten gehen. Drei Monate hat Marschall Mac Mahon vor sich, um Neuwahlen vollziehen zu lassen; er wird diese Frist bis zum letzten Tropfen ausstoßen; denn erlich lebt dann das Cabinet Broglie jedenfalls diese Zeit, zweitens kann es seine Machtmittel inzwischen verstärken, drittens denkt es, daß der republikanische Widerstandgeist in diesen Monaten um so viel mehr gehrochen und „abmussirt“ sei. Wie viel Wahlstrebheit wird der Herzog von Broglie überhaupt noch übrig lassen? Wahrscheinlich so viel, als er absolut nicht wegnehmen kann. Allein, wenn die Wahlregelungen des Stimmrechts doch noch nicht genügen würden, um die republikanische Mehrheit in eine Minderheit umzuwandeln, so erhebt sich immer wieder der Zweifel, ob und warum Marschall Mac Mahon vor einer neuen Kammer mehr Achtung bezeigen wird, wie vor der der Auflösung geweihet. Wenn der Kampf zwischen der monarchisch-klerikalen Coalition und den Republikanern ausschließlich auf dem Boden der gesetzlichen Einrichtungen zu Ende geführt werden sollte, dann blieben den Republikanern trotz Allem noch große Chancen des endlichen Erfolges. Ist aber Marschall Mac Mahon mit seinen Bandesgenossen entschlossen, die Macht, die er tatsächlich besitzt, scrupulos auszuüben und er ist schon so weit gegangen, daß ihm die Umkehr schwer fallen müßte, so dürfte sich das in Frankreich schon so oft gejähnte Schauder einer Gewalttherrschaft erneut. Wir unterstellen dabei, daß der Marschall der Armee unbedingt sicher ist, was zu beweisen wir keine Veranlassung haben. Wie ein solches Regiment sich auf die Dauer behaupten könnte, das ist allerdings eine andre Frage, auf welche die französische Vorgeschichte ihre schicksalsvolle Antwort giebt.

Paris, 20. Juni. In der gestrigen Sitzung der Kammer gelangte auch der Bericht des Deputirten Géverd über das Liquidationsconto zur Verbilligung. Ferner wurde mitgetheilt, der Kriegsminister habe der Commission angezeigt, daß das Artilleriecomite ein neues Kanonenmodell adoptirt habe und daß ein Theil der durch die Regierung verlangten 209 Millionen zur Fabrication dieser neuen Kanonen verwendet werden solle. Im Berichte wird erwähnt, daß mit dem Bau der Festigungen an der Nordgrenze von Dunkirk ab bis in die Gegend von Thimay begonnen werden soll. Die Commission beantragt einstimmig die Bewilligung der von der Regierung verlangten 209 Mill.

Die Erregung in Paris dauert fort; die Boulevards waren gestern wieder äußerst stark besucht, doch unterblieb jede Kundgebung. Der Auflösungs-Ausschuß des Senats ernannte nach der vorigen Sitzung de Ventadour zum Vorsitzenden und Clement zum Schriftführer. Nur zwei Mitglieder der äußersten Rechten, de Franleu und de Larcin, sprechen sich gegen das Cabinet bei der Wahl des Auflösungs-Ausschusses aus. Die Auflösung ist jedoch als gesichert zu betrachten; die Mehrheit für dieselbe wird nach eigner Schätzung zwischen 10 bis 26 Stimmen betragen. Die Neuwahl für die drei Senatoren soll vertagt werden, da die coalitierte Rechte sich über die Kandidaten noch nicht einigen konnte.

Versailles, 20. Juni. Sitzung des Senats. Deputirte verlas den Bericht der Commission zur Vorberatung des Antrages auf Auflösung der Deputirtenkammer. Derelte spricht sich für die Auflösung aus. Der Senat beschloß die Annahme der Dringlichkeit für die Beratung des Antrages. Die Discussion wurde jedoch auf Antrag der Linken auf morgen vertagt.

Niederlande, Haag, 20. Juni. Heute fand hier unter Theilnahme des Königs, der königlichen Prinzen und der Vertreter der freunden Höfe das feierliche Leichenbegängniß der Königin statt.

Amerika, Washington, 20. Juni. Von dem Finanzsecretär Sherman wurde dem Finanzsyndicate, daß die neue vierprozentige amerikanische Anleihe übernommen hat, gestern schriftlich mitgetheilt, daß die Obligationen der vierprozentigen Anleihe in Gold eingelöst werden würden. Die Redlichkeit der Regierung

und des Volkes der Vereinigten Staaten seien Bürge für Erfüllung dieser Verpflichtung.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 21. Juni.

* (Staub und wieder Staub!!!) Bei der anhaltend trocknen, heißen und schwülen Temperatur, in der wir vergebens nach einem wohltäglichen Regenschauer lechzen, fordern wirklich die dichten Staublager auf unseren Straßen und die grauenhaften Wollen, welche der Wind und die Fahrwerke aufspannen, zu der wiederholten Frage heraus, ob denn, wenn die Gemeinde nichts thun kann (oder will?), die Haubelsitzer an den ungepflasterten Straßen (Promenade, Warmbrunnerstraße *u. s. w.*) eigentlich menschliche Herzen oder Steine im Busen tragen, daß sie keine Nahrung empfinden, wenn ihre Nächsten, wenn die liebe Jugend, wenn die um frischer Luft willen hierherkommenden Fremden nichts als Atome zerkleinert en Vaterlandes einatmen sollen? Im benachbarten kleinen Cunnersdorf haben bereits edelgesinnte Grundbesitzer mit Sprengen beauftragen. Wollen die Hirschberger Häuserbarone nicht dieses guten Beispiele folgen?

— (Pestalozzi- und Kreislehrerverein.) Seitens des hiesigen Pestalozzi- und Kreislehrervereins fand gestern im Hütting'schen Hotel „Victoria“ zu Warmbrunn eine combinirte Wanderversammlung statt, in welcher zunächst der Delegirte beider Vereine, Lehrer Hönsel von hier, seiner Aufgabe, aber die zu Pfingsten in Görlitz stattgefundenen Generalversammlung en des Schlesischen Pestalozzi- und Provinziallehrervereins Bericht zu erstatten, nachlief. Der Gegenstand rief über einzelne Punkte eingehende Besprechungen hervor, worauf hauptsächlich die zu verantwohlende Beantwortung der vom Vorstand des Landesvereins entworfenen Fragen, betreffend das künftige Unterrichtsgesetz, das Interess der Versammlung beanspruchte. Hierbei wurde Folgendes beschlossen: 1) Beratung des Gezessstandes in den einzelnen Bezirken bis Ende August. 2) Weiters Behandlung der Vorlage durch eine aus je einem Vertreter der verschiedenen Bezirk bestehenden Commission im Laufe des Monats September. 3) Endgültige Beschlusssatzung in einer Generalversammlung des Vereins. — Die nächste combinirte Wanderversammlung soll, wie im Ausicht genommen wurde, am 18. August in Stoßdorf stattfinden.

— (Turner-Feuerwehr.) In dem Appell, welchen gestern die hiesige freiwillige Turner-Feuerwehr im Gasthause „zum schwarzen Adler“ hier selbst abhielt, erstaunten zunächst die Mitglieder: Kaspar, Wenzel und Draber II., welche auf dem am vorigen Sonntage in Breslau stattgefundenen außerordentlichen Feuerwehrtag der Vereine Schlesiens und Posens den hiesigen Verein, sowie in Verbindung mit einem Schmiedberger Deputirten zugleich den gesamten Kreis-Feuerwehrverband vertreten hatten, über die betreffenden Verhandlungen Bericht, aus welchem hervorging, daß das auf der früheren Delegirten-Versammlung beschlossene Statut des Provinzialverbandes mit einigen unwesentlichen Abänderungen definitive Annahme gefunde und der nächste ordentliche Feuerwehrtag des Provinzialverbandes in Schweidnitz stattfinden wird. Das Feuerlöschwein hat, wie bemerkt wurde, durch die Gründung des Provinzialverbandes einen neuen fördernden Anstoß erhalten, den der aus 4 Breslauer und 2 auswärtigen Mitgliedern bestehende Provinzialausschuss hoffentlich in richtigen Bahnen weiter leiten wird. Die Vertretung unseres Kreisverbandes hat sich verbindlich gemacht, daß binnen 4 Wochen der Verband seine Beiträge (5 Pf. pro Mitglied) zahlen und auch die Statistik an den Provinzialausschuss einreichen wird. — Ein weiterer sehr ernster Gegenstand der Verhandlungen betraf die vom Vorstande vollzogene Auscheidung eines Mitgliedes, welches durch seine Führung auf dem Schmiedberger Kreis-Feuerwehrtag, namentlich aber durch grobe Verleidigung des Vorstandes öffentliches Vergnügen gegeben. Die Versammlung acc. stimmte einstimmig die vom Vorstand gethanen Schritte, die ein Beweis sind, daß der Verein, der das Vertrauen und die Achtung seiner Bürgen besitzt, nach allen Richtungen hin seine Ehre aufrecht erhält. Hoffentlich wird dieser erste Fall, in welchem der Vorstand in der Lage ist, so ernsts Schritte zu thun, auch der letzte seiner Art sein.

— (Warmbrunn, 20. Juni. (Selbstmord — Ortsvorsteherwahl in Heroldsdorf.) Die verblüffte Frau Rittergutsbesitzerin W., welche vor einigen Jahren aus Mecklenburg hierher gezogen und in Heroldsdorf Wohnung genommen hat, stand man heute Nachmittag 5 Uhr auf dem Boden erhangt. Mögliche Vermögensverhältnisse und ins Besondere die unangenehme Ausübung, demnächst in einer delikaten Angelegenheit vor dem Schwurgericht im Januar eingesetzt zu müssen, mögen sie wohl zu der unseligen That getrieben haben. — Der frühere Ortsvorsteher Hahn in Heroldsdorf wurde an Stelle des abgehenden Orts-Övers Gröbel daselbst am Montage für dieses Amt wiedergewählt. Schon bei der ersten, von der ganzen Gemeinde vorgenommenen Wahl erhielt er die Mehrzahl der Stimmen, dieselbe wurde aber annullirt, da Heroldsdorf eine Gemeinde-Vertretung hat und nur dieser das Wahlrecht zeichnet; aber auch von dieser letzteren vereinigte er von 16 Stimmen 12 auf sich, die übrigen 4 fielen auf den abgehenden Ortsräte Gröbel.

Breslau, 20. Juni. Die Generalversammlung der Aktionäre der Schlesischen Vereinsbank hat mit 509 gegen 65 Stimmen die Liquidation der Bank beschlossen.

(Dr. Btg.) Görlitz, 19. Juni. (Das Jubiläum der Schützengilde.) Von dem schönsten Wetter begünstigt, ist das Jubelfest der Schützengilde heute verendet, in den nächsten drei Tagen folgt nun das übliche Königsschießen. Das Pubicum hat an dem Schießen selbst nur wenig Interesse gezeigt, was zum guten Theil darin seinen Grund haben möchte, daß von der Schützengilde keine Veranstaltung getroffen war, um die zum Theil recht wirthsvollen und geschmackvollen Preise, die theilweise als Gaben wohlhabender Bürger eingegangen waren, auszustellen. In die Errichtung eines Gabentempels oder eines ähnlichen Baues hatte, wie es scheint, Niemand gedacht, und so haben denn nur sehr Wenige die Preise zu Gesicht bekommen, die in einem Zimmer des alten Schießhauses auf einigen mit weißen Leinen bedeckten Tischen aufgetellt waren. Geschossen soll recht flüssig sein; wie beispielsweise haben die Görlitzer Schützen weder die Königs- noch Ritterwürde erlangt, vielmehr ist ein Görlitzer Schütze, Herr Kubis, mit 52 Ringen der beste Schütze gewesen und hat den Ehrenbürger der Stadt Görlitz und die große goldene Medaille, Tischlermeister Fritzer son. aus Münsterberg mit 51 Ringen war der zweitbeste und Kaufmann Lehnhardt aus Breslau mit 50 Ringen der drittbeste Schütze. Nur dem Umstände, daß die Frau Geheime Rath Schmidt den wirthsvollsten Preis, eine silberne Schale, für den besten unter den Görlitzer Schützen bestimmt hatte, ist es zu verdanken, daß dieser Preis einem Görlitzer Schützen, dem Boxwerksbesitzer Höhne, mit 49 Ringen verblieb. Die Proklamation der prämierten Schützen erfolgte erst gegen Abend, nach Beendigung des Dinners, das etwa 200 Teilnehmer zusammengezährt hatte, die sich nach der unter ihnen herrschenden Stimmung auf amüsir haben müssen. Bei dem Dinner waren Magistrat und Stadtvorordnete in größter Anzahl zugegen und Oberbürgermeister Gobbin und Stadtvorordnetenvorsteher der Halberstadt brachten die ersten Toakte auf den Kaiser und die Schützengilde aus. Abends zu später Stunde wurde auf dem Terrain des Schießhauses ein Feuerwerk abgebrannt und damit das Jubelfest geschlossen. Wenn die fremden Schützen, die zur Feier des Festes dorthin gekommen sind, manches unter ihrer Erwartung gefunden haben, so mögen sie das damit entschuldigen, daß die Görlitzer Schützengilde gegenwärtig keine hervorragende Stelle unter den Vereinen der Stadt mehr einnimmt, zum guten Theil, weil sich dieselbe nicht hat entschließen können, sich zeitgemäßen Reformen anzupassen.

(Dr. B.) Antonienhütte, 19. Juni. (Eine dunkle That.) Seit einigen Tagen berichtet unter den Bewohnern des hiesigen Ortes wegen einer mutmaßlichen Mordthat eine gewisse Aufregung. Die Frau des hiesigen, etwa 34 Jahre alten Hochfugenarbeiter Gobarchi war seit nämlich seit dem verflossenen Lohnungstage, Freitag, den 15. d. M., vergeblich auf die Heimkehr ihres Gatten, des genannten Arbeiters. Da von einem böswilligen Fernbleiben desselben nicht die Rede sein konnte, indem derseher Vater eines kleinen Kindes und sowohl in pecuniärer, als auch in ethischer Hinsicht in ungetrübten Verhältnissen lebt, so vermutet die arme Frau, daß ihrem Manne ein Unglück widerfahren sein müsse und mache deshalb bei der hiesigen Polizeiverwaltung die nötige Anzeige. Den unermüdlichen Nachforschungen des am hiesigen Orte stationirten Gendarmen Herrn Fieber gelang es auch, einen der mutmaßlichen Nebelhäuter, den Walzwerkarbeiter X., gestern Vormittag zu verhaften, welcher angibt, daß er an dem erwähnten Freitag Abend in einer hiesigen bekannten Wirtschänke mit dem verächtlichen Z. in Gemeinschaft des Walzwerkarbeiters Y. Schnaps getrunken habe, und da der Letztere dem Verunglückten eine Mark seit einiger Zeit geschuldet habe, so sei zwischen den beiden Letztergenannten Streit entstanden, der vor der Thür des Schanklocals, wohin Zeuge ihnen gefolgt sei, fortgesetzt wurde. Hier habe der Schuldner Y. dem Gläubiger Z. einen wütigen Hieb mit der Faust an die Schläfe versetzt mit den Worten: "Du kannst auch einmal eine Ohrläuse von einem Walzwerkarbeiter kosten", worauf der Getroffene lautlos zu Boden sank. Hierauf habe noch, wie Zeuge des Weiteren berichtet, der Y. den Kopf des auf dem Boden regungslos Faliegenden mit einem Pantoffel bearbeitet. Was weiter mit dem Mißhandelten geschehen sei, davon will der verhaftete Walzwerkarbeiter X. nichts wissen, denn er habe sich angeblich von dem Orte der That bald entfernt. Die näheren Recherchen, der hiesigen Sicherheitsbeamten haben es jedoch fast bis zur Evidenz ergeben, daß der Verschwundene in der angedeuteten Weise höchst wahrscheinlich ermordet und von seinen Peinigern in den nahen Park durch das Kornfeld des hiesigen Hütteninspektor X. geschleift und in einen der Leichen des Parkes geschleudert worden. Leider haben die am gestrigen Tage vorgenommenen Versuche zur Aufzündung der Leiche zu keinem Resultat geführt. Hoffentlich gelingt es den Polizeibehörden, den mutmaßlichen Mörder, den bereits genannten Walzwerkarbeiter Y., welcher sich bereits am verflossenen Sonnabend die Papiere vor die hiesigen Polizeibehörde aufzulegen scheint und sich bei Zeiten aus dem

Staub gemacht hat, zu ermitteln, wodurch in diese dunkle Angelegenheit einiges Licht gebracht werden möchte.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Wien, 21. Juni. (W. T.-B.) Das Telegraphen-Correspondenzbureau erfährt nach authentischer Nachricht diesbezüglicher und auswärtiger Blätter, die angeblich bevorstehende österreichische Occupation türkischer Gebietsteile sei durchaus unbegründet, ebenso repräsentirte der heutige Artikel des Fremdenblattes, welcher Aufstellung zweier Armeecorps für unerlässlich bezeichnet, eine lediglich subjective, maßgeblichen Kreisen durchaus fernstehende Ansicht genannten Blattes. Den besten Beweis für durchaus individuelle Ansicht des Fremdenblattes bietet der eben erfolgte vierwöchentliche Urlaubsantritt des commandirenden Generals in Dalmatien, Feldzeugmeisters Rodeck.

Versailles, 20. Juni. (W. T.-B.) Senatsitzung. Depehre verlas den Commissionssbericht, welcher sich für Aufzähnung der Deputirtenkammer ausspricht. Auf Antrag der Linken wurde die Diskussion auf Montag verlängert.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Niedengebirge“.

Breslau.	21. Juni	20. Juni	Breslau.	21. Juni	20. Juni
Weizen per Juni	236	235	31/4 % Schles. Pfandbr.	84,75	84,75
Roggen per Juni	155	158,50	Deffter. Banknoten	160,63	162
	154,50	158	Freib. Eisenb. Actionen	66,50	67,50
Hafer per Juni	128	127	Oberschl. Eisenb. Actionen	115,50	113
Müddel per Juni	86,50	88,50	Deffter. Credit-Actionen	222	228
Spiritus loco	50,00	50,00	Lombarden	120	123
	50,50	50,50	Schles. Banknoten	82,25	82,25
			Deffter. Diskontobank	64	64
			Zaunhütte	60	64,50

Wien.	21. Juni	20. Juni	Berlin.	21. Juni	20. Juni
Credit-Actionen	139,10	140,60	Deffter. Credit-Actionen	223,50	226
Lombard. Eisenb.	75,50	76	Lombarden	120	123
Napoleonsbörse	10,18	10,12	Zaunhütte	60,25	60,25

Bank-Discount 4 % — Lombard-Bankfuß 5 %

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsets, genügt u. geweht, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen vorräthig.

Nathan Hirschfeld. Schützenstr. 41, katholischer Ring.

Nachruf.

[6728] Wenn wir das am 10. d. M. erfolgte Ableben des hiesigen Scholtisbeisitzers Herrn Jonathan Prentzel hierdurch anzeigen, so erfüllen wir nur eine Pflicht, die sich unserem Herzen aufdrängt. Derselbe vertrat seit 20 Jahren das Amt eines Gemeindevorstehers und war 30 Jahre lang ununterbrochen Schiedsrichter in hiesiger Gemeinde, ebenso bekleidete er in letzter Zeit auch das Amt eines Standesbeamten. Sowohl im amtlichen wie privathlichen Verkehr zeigte er sich stets als treuer Freund und Rathgeber. Sein Rechtsstern bewahrt denselben bei uns ein bleibendes Andenken.

Boitgendorf, den 20. Juni 1877.

Der Gemeinde-Vorstand und die Gemeinde-Deputirten.

[6758] Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem am 20. d. M. früh 7 Uhr, erfolgten Hinscheiden unseres hochgeschätzten Herrn Chefs, des Kaufmann Herrn

Herrmann Bollrath

Anzeige zu machen.

Sein biederer Charakter, sowie seine liebvolle Behandlung sichern dem Dahingestiegenen einem jeden von uns ein dauerndes Andenken.

Hirschberg, den 21. Juni 1877.

Das Personal der Handlung

Herrmann Bollrath.

Todes-Anzeige.

Heute, den 19. d. M. Abends 6 Uhr, entschlief nach kurzen aber schweren Leiden mein langjährigster

Gatte und Vater, der Handelsmann

Friedrich Lisbig

zu Steinseiffen.

Dies zeigen Verwandten und

Freunde, um stille Theilnahme

zu trauen und an

Marie Lisbig geb. Kanzler

nebst Kindern.

Beerdigung: Sonntag, den 24.

d. M. Nachmittags 3 Uhr.

Das der verfehlten Schuhmacher dem Gericht oder dem Verwalter der Marie Nunge, geb. Siebiger gehörige, bei der Gebäudestuer mit 18 Mf. Nutzungswert veranlagte Haus Nr. 202 Alt-Kennig, dessen der Grünfeuer unterliegende Flächraum 17 Arrs 40 Quadratmeter, wird verhaftet. Versteigerungs-Termin steht am

18. Juli e. Vorm. 11^{1/2} Uhr, im Terminkammer 1. des hiesigen Gerichtsgebäudes, Termin zur Verkündigung des Befehlsurteils am [6737]

19. Juli e. Mittags 12 Uhr, derselbst an.

Der Auszug aus der Steueroolle, die neuere beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwa besonders gestellte Kaufbedingungen, Abschüttungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sind im Bureau la. in den Arbeitsstunden einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigentum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Orte der Eintragung in das Grundbuch bedürfend, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Hirschberg, den 13. Juni 1877.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Substanzations-Richter.

Nentwig.

[6736] Ueber das Vermögen des Fabrikbesitzers Richard Methner, in Firma Richard C. Methner zu Giersdorf ist der kaufmännische Concurs eröffnet u. der Tag der Zahlungseinstellung auf den 18. Juni 1877, festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Hostierer Louis Schulz hierfür bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

2. Juli 1877. Vorm. 9 Uhr, in unserem Gerichts-locale, Terminkammer Nr. 1 vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Scholz anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie die Bestellung eines einstweiligen Verwaltungsrathes abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 10. Juli 1877, einschließlich

Die Bestimmung des § 368, Nr. 6 und 7 des Straf-Gesetz-Buches vom 15. Mai 1871:

26. Februar 1876:

„Mit Geldstrafe bis zu Sechzig Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft,

Nr. 6. wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Hainen oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden, oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet,

Nr. 7. wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen mit Feuerwaffe schießt oder Feuerwerke obrennt“, wird mit Rücksicht auf die herrschende Gewohnheit, den Johannis-Abend durch Anzünden von Feuern &c. festlich zu begehen, mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß unsere Forst- und Polizei-Beamten angewiesen worden sind, jede Übertretung jener Bestimmung zu verhindern und jeden Contraventen zur Bestrafung anzuzeigen. Hirschberg, den 20. Juni 1877. [6752]

Der Magistrat und die Polizei-Verwaltung.
Bassenge.

Nachstehendes

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird von uns im Einvernehmen mit dem Magistrat nachstehende Verordnung erlassen:

§ 1.

Es ist verboten, Schweinefleisch oder Präparate desselben feil zu halten, zu verkaufen oder zu verarbeiten, sofern nicht der amtliche Nachweis erbracht werden kann, daß diese Waaren mikroskopisch auf Trichinen untersucht worden sind und das instructionsmäßig entnommene und untersuchte Fleisch trichinenfrei befunden wurde.

§ 2.

Ein Reder, der ein Schwein schlachtet oder schlachten läßt, ist verpflichtet, dasselbe von einem amtlich bestallten Fleischbeschauer mikroskopisch untersuchen zu lassen. Ist dann, wenn auf Grund dieser Untersuchung von dem bestallten Fleischbeschauer das Attest ausgestellt worden: „daß das instructionsmäßig entnommene und untersuchte Fleisch trichinenfrei befunden worden“, darf das Fleisch des Schweines verkauft oder zum Genusse für Menschen zubereitet werden.

§ 3.

Die amtlichen Fleischbeschauer werden von der Polizei-Verwaltung in einer dem wirklichen Bedürfnis entsprechenden Anzahl angestellt, mit einer Bevallung und Instruction versehen und auf die getreue Erfüllung ihrer Obliegenheiten verpflichtet. Wer diese Bevallung erbalten will, hat, insofern er nicht als Arzt, Apotheker oder Tierarzt staatlich bereits geprüft resp. approbiert ist, seine Qualification durch ein von einem Königl. Kreis-Physicus auf Grund vorhergegangener Prüfung ausgestelltes Attest nachzuweisen, auch ein polizeiliches Führungs-Attest und das Attest eines Sachverständigen darüber beizubringen, daß er sich im Besitz eines guten Mikroskopes befindet.

§ 4.

Gewerbetreibende, nämlich Fleischer, Schmelzer &c., haben ein Fleischbuch nach folgenden Rubriken zu halten:

1	2	3	4	5	6
Nr.	Tag des Schlachtens.	Bezeichnung des geschlachteten Schweins nach Geschlecht und Alter.	Angabe des Ortes wo das Schwein herkammt und Name des Verkäufers.	Tag der mikroskop. Untersuchung.	Attest d. Fleischbeschauers oder d. Resultat der mikroskop. Untersuchung.

in dieses Buch die ausgeschlachteten Schweine am Tage des Schlachtens einzutragen und dasselbe in den ersten vier Rubriken auszufüllt, dem Fleischbeschauer bei der mikroskopischen Untersuchung mit vorzulegen, so daß letzterer sein Attest über das Resultat der Untersuchung unter Beisiegung seiner Namens-Unterschrift, des Ortes und des Tages der Untersuchung sofort in die fünfte und sechste Rubrik eintragen kann.

Den Nichtgewerbetreibenden, welche ein Schwein schlachten oder schlachten lassen, bleibt es freigestellt, ein gleiches Fleischbuch zu halten. Wollen sie dies nicht, so müssen sie sich von dem Fleischbeschauer über jedes ausgeschlachtete Schwein ein besonderes Attest, welches die Bezeichnung des Schweines, des Ortes seiner Herfassung ev. des früheren Eigentümers, den Tag des Schlachtens und der mikroskopischen Untersuchung enthalten muß, aussstellen lassen und solches wenigstens drei Monate lang aufzubewahren. Das Fleischbuch, sowie die vorhergenannten besonderen Atteste sind der Polizei-Verwaltung zur Controle auf Erfordern vorzugeben.

§ 5.

Die im § 4 erwähnten Gewerbetreibenden haben, wenn sie Schweinefleisch gehalten oder verarbeiten, welches von auswärtigen geschlachteten Schweinen herrührt, der Polizei-Verwaltung oder deren mit der Controle beauftragten Organen vor dem Verkauf oder der Verarbeitung den im § 1 vorgeschriebenen Nachweis zu führen.

§ 6.

Einen gleichen Nachweis haben Kaufleute, Händler u. s. w., welche hier einen stehenden Handel mit Schweinefleisch oder Präparaten desselben treiben, zu führen und zwar, bevor sie diese Fleischwaaren zum Verkauf stellen.

§ 7.

Die im § 6 erwähnten Personen müssen ein Buch führen, in welchem jeder Bezug folcher Waaren spätestens 24 Stunden nach dem Eingange nach folgenden Rubriken eingetragen wird:

- a) laufende Nummer,
- b) Tag des Einganges,
- c) Benennung der bezogenen Waaren,
- d) Gewicht,
- e) Ort, woher, und Firma, von welcher die Waaren bezogen worden sind,
- f) Angabe über Bornahme, eventuell Ort und Zeit der Untersuchung,
- g) Resultat der Untersuchung,
- h) Bemerkungen.

§ 8.

Dieses Buch muß der Polizei-Verwaltung resp. deren mit der Controle beauftragten Organen jederzeit, sowie auf Verlangen den Käufern vorgelegt werden.

§ 9.

Spätestens drei Tage nach dem Eingang der Waare muß der Kaufmann ic. im Besitz eines Nachweises darüber sein, daß dieselbe auf Trichinen untersucht und frei davon befunden worden ist.

§ 10.

Der in den §§ 5, 6 u. 9 erwähnte Nachweis wird erbracht

- a) entweder durch ein Attest der Polizeibehörde des Ursprungsortes, dahingehend, daß dort die Untersuchung der geschlachteten Schweine auf Trichinen allgemein eingeführt, oder daß die Schweine, von welchen die Präparate herrühren, auf Trichinen untersucht und trichinfrei befunden worden sind;
- b) oder durch ein amtliches Attest der Polizeibehörde resp. eines bestallten, als solchen sich ausweisenden Sachverständigen des Absendungsortes, daß die Präparate dort auf Trichinen untersucht und frei davon befunden worden;
- c) oder durch ein gleiches Attest eines hiesigen bestallten Fleischbeschauers.

§ 11.

Die im § 10 erwähnten Atteste sind, soweit sie nicht den einzelnen Stücken angeheftet sind, dem Controlbuch (§ 4 und 7) als Anlage beizufügen.

§ 12.

Landfleischer oder andere Personen, welche Fleisch von auswärts geschlachteten Schweinen oder Präparaten derselben hier auf den Markt oder zu den hiesigen Fleischern oder anderen Personen zum Verkauf bringen, müssen ebenfalls durch einen der im § 10 beschriebenen Nachweise darzuthun im Stande sein, daß diese Fleischwaaren mikroskopisch auf Trichinen untersucht und frei davon befunden worden sind.

§ 13.

Der Fleischbeschauer hat die zu untersuchenden Theile von dem geschlachteten Schweine resp. von dem Präparate persönlich zu entnehmen und auf die Verhüttung der vorstehend getroffenen Bestimmungen zu halten. Der Betritt in das Schlachthaus resp. das Verkaufslocal ist ihm jederzeit während der Betriebs- resp. Geschäftszeit zu gestatten.

Er ist zur Bornahme der bei ihm beantragten Untersuchungen verpflichtet, aber im Sommer nur in der Zeit von 6 Uhr des Morgens bis 6 Uhr des Abends und im Winter nur in der Zeit von 8 Uhr des Morgens bis 6 Uhr des Abends und nur an den Wochentagen.

§ 14.

Wird ein Schwein trichinenhaltig befunden, so hat der Fleischbeschauer der Polizei-Verwaltung sofort davon Anzeige zu machen. Es werden bei einem solchen Schweine nur die folgenden Benutzungsweisen zugelassen:

- 1) das Abhantnen und das Entfernen der Vorsten, sowie die freie Verarbeitung der Haut und der Vorsten;
- 2) das einfache Auftschmelzen des Fettes und die beliebige Verwendung desselben;
- 3) die Verwendung geeigneter Theile zur Bereitung von Seife oder Leim;
- 4) die chemische Verarbeitung des ganzen Körpers.

Soweit eintrichinöses Schwein innerhalb dieser Benutzungsarten keine Verwendung findet, ist dasselbe in kleine Stücke zerschnitten und

stark ausgekocht, in 2 Meter tiefe Gruben zu versenken, mit Kalk zu belegen und mit Erde und Steinen zu bedecken. Die Verwendung resp. Vernichtung eines trichinenhaltigen Schweines wird polizeilich controlirt.

§ 15.

Findet der Fleischbeschauer, daß das von ihm untersuchte Schweinefleisch von einem Thiere herrührt, welches, wenn auch nicht an Trichinen, so doch an einer anderen Krankheit a. B. an Finnern gelitten hat, so ist er verpflichtet, der Polizei-Verwaltung ungesäumt Anzeige zu machen. Der Weiterverkauf oder die Verarbeitung jenes Fleisches darf dann nicht eher stattfinden, als bis und soweit als die Polizei-Verwaltung ihre Genehmigung dazu gegeben hat.

§ 16.

Wenn in Fällen der §§ 5, 6, 9 und 12 der vorgeschriebene Nachweis nicht erbracht werden kann, so sind die betreffenden Fleischwaaren mit Beslag zu belegen und einem bestallten Fleischbeschauer auf Kosten d. s. Besitzers zur Untersuchung zu übergeben, vor welcher weder ein Verkauf noch eine Verarbeitung des Fleisches stattfinden darf.

§ 17.

An Gebühren sind an den Fleischbeschauer zu entrichten:

- a) für die Untersuchung eines ganzen oder der Hälfte oder des Viertels eines Schweines 1 Mark,
- b) für die Untersuchung eines Schinkens 50 Pf.
- c) für die Untersuchung einer Wurst oder einer amerikanischen Spechette 25 Pf.;

bei Entfernungen über ein Kilometer vom Rathause, welche der Fleischbeschauer behufs der Untersuchung zurücklegen muß, das Doppelte dieser Säige immer einschließlich des bei jeder Untersuchung auszustellenden Attestes.

§ 18.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark eventuell verhältnismäßiger Haft geahndet. Außerdem haben diejenigen, welche durch Nichtbefolgung vorstehender Vorschriften die Veranlassung dazu geben, daß trichinenhaltiges Fleisch zum Verkauf gestellt oder durch den Genüß desselben die Gesundheit eines Menschen beschädigt oder gar dessen Tod herbeigeführt wird, die gerichtliche Untersuchung und Bestrafung auf Grund des Strafgesetzbuches zu gewärtigen.

§ 19.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli c. in Kraft.
Hirschberg, den 12. April 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird von mir genehmigt.
Breslau, den 26. Mai 1877.

Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien.

(L. S.) **Putthammer.**

wird hierdurch publicirt.

Hirschberg, den 20. Juni 1877.

[6718]

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister Bassenge.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Verordnung machen wir bekannt, daß zu amtlichen Fleischbeschauern bestellt worden sind:

1. Herr Kaufmann Edom für den Langgassen- und Burg-Bezirk,
2. Herr Thierarzt Seiffert für den Schildauer- und Kirch-Bezirk,
3. Herr Rentier Reiss für den Schützen- und Sand-Bezirk,
4. Herr Heinrich Krolow für den Mühlgraben- und Bober-Bezirk.

Controlbücher für die Fleischwaaren der Fleischer und Kaufleute sind bei dem Herrn Buchdruckereibesitzer Pfund hier selbst, Markt Nr. 9, zu haben.

Hirschberg, den 20. Juni 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister.
Bassenge.

Bekanntungs-Kalender für den Monat Juli e.

Die Nachlaternen brennen allein [6762] um 1. bis 20. Juli von 9 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends bis 12 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachts, = 21. = 31. = 9. = 12. = Abends.

Hirschberg, den 19. Juni 1877.

Der Magistrat.

Auction.

Sonnabend, den 23. Juni e.,

Nachmittags 5 Uhr, werde ich den ersten Grabwuchs der Wiesenparcele Nr. 52, an der Schmiedeberger Chaussee, in der Nähe des Gemeinschaftshofes gelegen, gegen baare Bezahlung versteigern. [6748]

Hirschberg, den 21. Juni 1877.

Der gerichtliche Auctions-Commissarius.

Tschampel.

Auction.

Dienstag, den 26. Juni c., sollen

Vormittags 9 Uhr im gerichtlichen Auctionslocal, Salzgasse Nr. 5, 200 Flaschen Rheinwein, Meubels und Hausrath, 3 $\frac{1}{2}$ Kist. Umschlagspapier, braun und gelb, 2000 Taler, um 11 Uhr im Keller, Markt Nr. 38, 2 Fas. Ungekörnt und 1 Fas. Rheinwein, um 12 Uhr auf dem ehemaligen Schuhplane 3 Ziegen, ein braunes Pferd mit Stern, 1 $\frac{1}{2}$ Schok. 3 $\frac{1}{4}$ idlige Bretter, 10 Kieferne Böhlen, 1 große eichene Bohle und 2 große Särgen gegen baare Bezahlung versteigert werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden. [6732]

Hirschberg, den 18. Juni 1877.

Der gerichtliche Auctions-Commissarius.

Tschampel.

Auction.

Montag, den 25. Juni c.,

[6741] Vorm. 10 Uhr, sollen im „Gasthof zum Schwan“ hierelbst, umzugshalter 1 elegantes Sophia, 1 Dhd. Nohstühle, 1 bissener Niederschrant, 1 Nähstisch, 1 Näßtänder, 1 Speisefranc, 2 Bettstühle, 1 Wiege, 1 Küchenstisch, Bockstühle, Schäffer, Kannen, eis. und irndes. Geschirre, eis. Töpfe, dv. andres Küchengerath, Gardinenstangen, Rouleaux, Vogelbauer, 1 Kinderwagen u. s. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Hirschberg, den 21. Juni 1877.

Rud. Böhm, Auctionator.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[6756] Vom diesjährigen Einstchlage des Weidauer Dominial-Hofes sollen an der Wolmsdorfer Grenze auf Gaspers Parcele Mittwoch, den 27. d. M., von Vorm. 9 Uhr ab,

50 Schok. Eichen-Schälholz meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht.

Hallerberg, den 20. Juni 1877.

Die Forst-Verwaltung.

Hertwig.

Auction.

Sonntag, den 24. Juni e.,

Nachmittags 3 Uhr, beabsichtige ich die Grabnugung Nappelteich und Hinterwiese, ca. 6 Morgen parcellenweise meistbietend zu verkaufen. **Brauner** in Hartau.

Auctions-Anzeige.

Dienstag, den 26. Juni c.,

Vormittags von 9 Uhr ab, sollen in der Königlichen Forsterei zu Erdmannsdorf einige Möbel Kleidungsstücke, Haus- und Wirtschaftsgeräthe meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden. [6732]

Zur Auction von Seitendorf

bei Ketschdorf,

am 29. Juni c.,

wird hiermit bekannt gemacht, daß die 9 Kühe bereits verkauft sind und nicht mehr zur Auction kommen. [3259]

Auction.

[3254] Sonntag, den 24. Juni, werde ich den Nachlaß meiner Frau, bestehend in Kleidungsstücken und Möbeln, an Ort und Stelle meistbietend versteigern, wozu ich Kaufinteresse einlade.

Ehrenfried Fiedler
in den Kieferhäusern.

Gras-Auction.

Dienstag, den 26. Juni c.,

Vormittags 9 Uhr, werde ich noch von der breiten Biese bei Jannowitz den ersten Schmitt von etwa 15 Morgen meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen. Zusammenfassung: „Meierei.“ [6750]

Der Rentmeister
Bothmann.

Stöcke-Berkauf.

[6720] Da von der Forst-Verwaltung zu Nieder-Kauffung beantragt ist, den Platz zu räumen, so verkaufe ich Freitag, den 29. Juni c., früh von 8 Uhr ab, im Orande 69 Klaftern weiche Stöcke meistbietend bei baldiger Bezahlung.

Sammelpunkt beim Buschhause an der Hirschberg-Schänzle Chaussee.

Mittel-Kauffung, d. 18. Juni 1877.

Effler.

Auctions-Anzeige.

Sonnabend, den 23. Juni c.,

Nachmittags 2 Uhr, werden im gerichtlichen Auftrage auf dem Holzplatz, vis-à-vis vom evangelischen Kirchhof in Giersdorf [6684] 45 Schok.

$\frac{3}{4}$ zöllige Bretter

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Giersdorf, den 16. Juni 1877.

Der Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung

zur großen Auction in Seiten-

dorf bei Ketschdorf.

Eingetretener Hindernisse wegen wird diese Auction statt Montag, den 25. Juni,

erst Freitag, den 29.

d. Mts., Vormittags

8 Uhr

stattfinden. [3258]



Ferien-Extrafahrt

Sonnabend, den 7. Juli c., Nachmittags

2 Uhr 40 Minuten,

von Liegnitz nach Berlin und zurück

II. Classe 19 M., III. Classe 13 M. auf 8 Tage mit Schnellzug-Benützung.

Billets bei der Billet-Casse am Bahnhofe.

Prospecta a 10 Pf. im Stangen'schen Annoncen-Bureau in Breslau, Carlsstraße Nr. 28, Emil Kabath. [6724]

Coupons-Einlösung

der Preussischen

Hypothen-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am 1. Juli 1877 fällige Coupons unserer

4 $\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe

(rückz. 1200/0)

5% Pfandbriefe

werden vom 15. Juni a. er. ab an unserer Casse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im Juni 1877.

Die Haupt-Direction.

[6517] Spielhagen.

Wechselsformulare

liefern zu billigsten Preisen

die Buchdruckerei

der Actien-Gesellschaft Bote

aus dem Riesengebirge,

Hirschberg, Schildauerstraße Nr. 31.

[6765] Laut Bericht vom 11. April ist die Familie Schaeffer in Grafton (Australien) wohlauf.

Dr. Scheurich.

A V I S

für Probsthain und Umgegend!

Jeden Dienstag, Freitag u. Sonntag Vorm. von 10—2 Uhr bin ich in der Apotheke zu Probsthain zu sprechen, Hobten, den 1. Juni 1877. [6229]

Dr. med. Runze,

prakt. Arzt, Mundarzt u. Geburtshelfer.

[3264] Buden verleiht zur Thier-

hau Kambach, Hinterhäuser 7.

15 M. Belohnung

Demjenigen, welcher mir diejenige Person welche die 7jährigen Coupons des jetzt in meinen Händen befindlichen Pfandbriefes über 100 Thlr. Nr. 490 der Glogauer Landschaft vom 24. December 1848 abgeschnitten und in ihrem Aufen verwandt hat, so nachweist, daß deren Bezahlung erfolgen kann. [3277]

Ferner ersuche ich Diejenigen, welche Coupons dieses Pfandbriefes besitzen, mit hierdurch Kenntniß geben zu wollen. Oberhäuser, den 21. Juni 1877.

Friedrich Marksteiner.

Alle Näharbeit, auch Schneiderin wird sauberst ausgeführt in der Schule zu Nimmersath bei Ketschdorf und wird um gütige Aufträge ersucht.

Unser schon seit einer Reihe von Jahren in den meisten Familien allgemein beliebtes

Echt Amerikanisches Kaffeeschrot

ist das beste im Handel befindliche Kaffeesurrogat. Es enthält nur der Gesundheit durchaus zuträgliche Stoffe, ersetzt die billigeren Sorten des Bohnenkaffees vollständig und bildet für die feineren einen höchst angenehmen Zusatz.

In allen bessern Detail-Geschäften zu haben in Paqueten von 200 Gramm à 20 Pf.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Dommerich & Co., Buckau-Magdeburg.

[12341]

[6735] Citronen verkaufte an Wiederverkäufer billigst

G. Noedlinger.

Echte Seesalz,
giftfr. Fliegenpapier,
Insectenpulver
empfiehlt die Drogenhandlung [6761]

A. P. Menzel.

Holz-Verkauf.

Trockenes Bauholz in jeder Stärke, sehr schöne Breiter in allen Stärken, gespaltenes Scheit- und Stockholz verkaufte zu herabgesetzten Preisen.

Traugott Neumann.

[3266] Holzhändler in Hermsdorf. Bestellungen in Hirschberg nimmt Herr Tischlermeister H. Schneider gern entgegen.

[3256] Gut erhaltenes Möbel stehen zum Verkauf. Nähres bei Herrn Klm. Schmidt, Ober-Hermsdorf.

[3260] Auf Dominium Seitendorf bei Ketschdorf stehen

200 Stück Schafe

(150 Stück junge Hammel und 50 Mutter) zum Verkauf.

[3278] Ein gebrauchtes Sopha wird zu kaufen gesucht durch

O. Koester.

[3279] Ein gut gehaltenes Marmor-Billard mit Gummidioden ist preiswürdig zu verkaufen. Nähres zu erfragen in Hirschberg, dunkle Burgstraße 5

Mauerziegel!
altes, großes Format, sind vorrätig und stehen zum Verkauf bei [3273] **A. Lanste.**

Ein großer blühender Oleander ist zu verkaufen in

[8281] Nr. 94 zu Cunnersdorf.

[6726] Ein noch gut erhaltenes leichtes Tafelwagen, einspännig, mit Patent-Federn, wird bald zu kaufen gesucht.

Offerten sub **Tr. M.** an die Expedition des Boten.

[2265] 3 Dbd. harte Gartenkübel für Restaurationen sind zu verkaufen bei **Häuserhäuser Nr. 7.**

[6734] Ech. Schweizer, Limburger und Sahnkäse empfiehlt **G. Noedlinger.**

Tors-Verkauf.

Das Dom. Rohelach verkauft wieder Streitkorb, das Tausend 3 Mark.

Anzeige.

In Anbetracht der Parcellen-Verkäufe aus den Grundstücken Hyp. Nr. 52, 53, 55, 56 und 287 zu Cunnersdorf wird hierdurch bekannt gemacht, daß Nachgebote auf die einzelnen Parcellen, Theile derselben oder mehrere derselben zusammengelegt, bis zum 1. Juli d. J. von dem Herrn Dr. Friedrich Weichenhahn und dem Herrn Gerichtsschreiber Pannig dafelbst entgegen genommen werden. [6578]

Bekanntmachung.

Sonntag, den 1. Juli, Nachmittags 2 Uhr, beabsichtigen die Matzke'schen Erben die ihnen gehörige, zu Pomborn, Kreis Zauer, gelegene Forst- und Ackerparcellen von zusammen 62 Morgen im Keil'schen Gathause dafelbst im Ganzen oder parcellenweise zu verkaufen. Kauflustige werden hierzu eingeladen. Alles Nebrige wird im Termin bekannt gemacht. [6353]

Halbendorf.

Matzke, Reviertrester.

Das Hans Nr. 16

zu Hohenliebenthal mit den dazu gehörigen 4½ Morgen Acker ist veränderungshabbar sofort zu verkaufen. [6449]

Das Näherr zu erfahren beim Eigentümer dafelbst.

Wiesenverpachtung.

[6702] Auf Mochauer Revier sollen Donnerstag, den 28. Juni, früh 10 Uhr, im Gathause zu Mochau 41½ Hectar Wiesen, darunter 12,76 Hectar meliorierte Wiesen, bei sehr gutem Butterstande und bequemer Abfuhr, meistbietend auf 1 Jahr verpachtet werden.

Mochau, den 19. Juni 1877.

Der Großherzogl. Oberförster.

Wildenhayn.

[3263] Sonnabend, den 23. d., beabsichtige ich das Gutter von circa 15 Morg. Wiese zu verkaufen und ersuche einige Rekurrenten sich Nachmittags 6 Uhr auf dem Weitrichsberge einzufinden.

H. Kutzner in Hermsdorf.

Wiesen-Verpachtung.

Sonntag, den 24. d., Nachmittags 1 Uhr, wird ich in Folge gerichtlichen Auftrages, die Ausdrückung von der zu in der Gärtnerei am Scholzenberge gehörigen Wiese (beide Schnitt), am Gotschdorfer Teiche gelegen, bestehend in 3 Parzellen, à circa 4 Morgen, meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Versammlungsort am Gotschdorfer Teiche, Hermsdorf, den 21. Juni 1877.

Fedor Neumann.

[6725] Am 18. d. ist auf dem Boge von Birkberg über Ober-Buchwald eine schwarzwollene Jacke verloren worden. Einbauer erhält 5 Mark Belohnung auf Schloss Neuhoß.

Braunschweiger Dauer-Cervelatwurst, Sahnkäse in Staniol, à Ziegel 20 Pf.

bei [6766] **Carl Oscar Galle.**

Bunte Flammen

in den brillantesten Farben, sowie Feuerwerkkörper empfiehlt für Johannis-Abend [6762]

F. Pücher in Hirschberg.

Für Aufträge auf größere Partien wird um vorherige Anzeige ersucht.

Interessanteste politische u. unterhaltendste Berliner tägliche Zeitung: **Tribüne**

mit der illustrierten humoristischen Gratisbeilage: **Der Berliner Borschweiger Express**

5 Mark, 30 Pfennig Vierteljährlich bei allen Postanstalten.

In Berlin: bei allen Zeitungspeditionen

5 Mark 50 Pf. incl: Bringerlohn.

Selter- u. Soda Wasser

zu haben in der Mineralwasser-Anstalt von **Dunkel**, Hirschapotheke, Hirschberg — Bahnhofstraße.

[6367] Eine große Partie guter **Kirschbaum-Pfosten**,

meist Fournierholz, in der Stärke von 2—4 Zoll, Länge bis zu 12 Fuß und 20 Zoll Breite verl. Tischlermeister Wilh. Henn, Ob-Hermsdorf 196.

[6760] Auf entable hiesige Grundstücke werden 1500 und 12,000 Mark, sowie auf 14 Morgen Acker 1800 M. zur 1. Stell. gesucht. Nähres bei

H. Ludewig, Promenade 33.

[6703] Mit geringer Anzahlung ist in Märzdorf bei Warenbrunn ein gut gebautes Haus, wo Acker und Gärten gehörig, billig zu verkaufen.

Auskunft ertheilen G. H. Voigt in Warenbrunn und Fedor Neumann in Hermsdorf.

[6748] Ein Hermsdorfer

Wieschland-, Acker- u. Wiesengrundstück,

ca 17 Morgen groß, verkaufst geheili oder im Ganzen der Besitzer

August Flinger

in Warenbrunn.

[3276] Ein eiserner Blaichenzug mit Leine ist auf der Friedrich-Wilhelmsstraße liegen geblieben. Der ehemalige Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben im Gathause

„zum Kynast“ in Hirschberg.

A. Kuschel, Landeshut i. Schl., Liebauerstr. 92.

Bachtgesuch.

Eine Gastwirtschaft wird von einem jungen cautiousfähigen Manne zu pachten gesucht. Übernahme kann sofort oder später erfolgen. [6707]

Offeraten unter **G. J.** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Vermietungen.

Promenade Nr. 27 ist eine Wohnung von 2 größeren und 3 kleineren Zimmern, Küche, Waschhaus und genügendem Nebengelch auch mit Gartenplatz zu vermieten. [6617]

[6759] **Promenade 33** ist per 1. Juli c. die 2. Etage zu vermieten.

[3280] Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche und ndthigem Beigekoch, wird von einem ruhigen Miether per Michaeli nebst Preisangabe zu vermieten gesucht. Gartenbenutzung erwünscht.

Offeraten unter Chiffre **O. P. 23** sind in der Expedition des „Boten“ niedergezogen.

[3282] Zwei sehr freundliche, gesunde Wohnungen sind in meinem Hause zu vermieten und bald oder auch später zu beziehen.

Herrmann Kutzner in Hirschdorf.

In Erdmannsdorf

bei Hirschberg sind in einer kleinen Villa zwei tapizierte Stuben nebst Küche und Gartenbenutzung sehr billig an ruhige Miether baldigst zu vergeben. Belebung im Hause. Nähertes daselbst **Villa 6**, Hirschberger Chaussee.

Geschäfts-Locale in Waldenburg.

[6706] In bester Lage Waldenburgs sind einige Locale, für Handschuhmacher, Drechsler, sowie als Schuhwarenlager oder zur Anlegung einer Restauration sich eignend, zu vermieten u. bald oder später zu beziehen.

A. Hirschfelder, Friedländerstraße 26.

Arbeitsmarkt.

[3272] **Züchtige Malergehilfen** finden sofortige Beschäftigung bei **J. Ansorge**, Maler in Hirschberg i. Schl.

3 Malergehilfen sucht Maler **R. Jaensch** in Marktlaß.

[6722] Ein verheiratheter Vorstbeschauer mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Nähertes ist zu erfahren durch Herren **Görlach**, Gasthofsbesitzer, „schwarzes Ross“ in Hirschberg.

[6727] Einen Gesellen nimmt an **Kriegel**, Schneidemeister in Warmbrunn.

[6683] Einige tüchtige Formier werden gesucht von **Främbs & Freudenberg** in Schweidnitz.

[6754] 1 Arbeiter nimmt an **Gutsbesitzer Friedrich Besser** in Warmbrunn.

[3252] Ich suche zum 1. Juli c. ein kräftiges, ordnungsliebendes Dienstmädchen für Wäsche und Küche.

Pauline Wolf in Warmbrunn, „Stadt London“.

[5253] Eine Restaurations-Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, kann sich zu baldigem Antrete melden im Landhause zu Warmbrunn.

Eine Schleckerin, welche auch das Kochen versteht, findet bald Unterkommen in der Restauration „zur Gartenlaube“ in Steinseiffen.

[3275] Ein Mädchen zur Bedienung, welches ihre Echtheit nachweisen kann, findet Stellung bei

M. Baumärkner, Gasthofsbesitzer in Hermendorf u. K.

5—6 Mädchen, welche gut nähen und solche, die das Maschinennähnen erlernen wollen, finden sofort dauernde Beschäftigung in der Münzenfabrik von

[6733] **S. M. Tiehauer**.

[3257] Ein fleißiges Mädchen, das Weben kann, wolle sich bald melden. Nähertes zu erfahren in Schwarzbach Nr. 9 oder bei Frau **Otto** i. Hirschberg, Tuchlaube Nr. 7.

[6755] Eine kräftige Kuhstallmagd findet bei 30 Thlr. Lohn zum 1. Juli Unterkommen auf dem Dom. Nieder-Bürgsdorf, Kreis Volkenhain.

[6701] Ein Knabe, Sohn reicher Eltern, findet als **Lehrling** bald Unterkommen bei

M. Huenster, Barbier in Jauer, Neumarkt 34.

Ber gnüigungskalender.

[6764] Heute Freitag, den 22. Juni, **großes Schlachtfest**, früh **Wollfleisch** und **Wollwurst**, Abends **Wurstspicnic** bei **G. Jentsch** an der Kaserne.

Restaurant Scholzenberg.

Morgen [6721] zum Johannis-Abend

lader ergebenst ein

Herrmann Ilgen.

Hotel 3 Berge.

Freitag, den 22. Juni 1877:

Grosses Militair-Concert,

[6739] ausgeführt von der Capelle des **Königlichen Leib-Cürassier-Regiments** (Schlesisches Nr. 1) aus Breslau, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **E. Grube**. Während des Concerts

großes Feuerwerk.

Anfang 7 Uhr. — Entre 50 Pf.

Galerie in Warmbrunn.

[6731] Sonnabend, den 23. Juni c.:

Großes Militair-Concert,

ausgeführt von der Capelle des **Königlichen Leib-Cürassier-Regiments** (Schlesisches Nr. 1) aus Breslau, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **E. Grube**.

Anfang Nachmittags 5 Uhr. — Entre 50 Pf.

Weitrichsberg.

Zur Johannis-Feier große

Illumination und Tanz,

wozu ergebenst einlader

M. Werner.

Sonntag, den 24. Juni c.

Garten-Concert

in Erdmannsdorf

von der **Schmiedeberger Stadt-Capelle** nebst Gesangs-Vorträgen des Männer-Sing-Vereins daselbst.

Anfang 5 Uhr.

Entre 25 Pf.

Hierzu laden freundlich ein

Lange, Musikdirigent.

F. Schmidt.

[3260] Sonntag Tanzmusik bei **C. Matwald** in Schildau.

Anfang 4 Uhr.

Sonntag, den 24. Juni c.

Tanzmusik,

wozu freundlich einlader

[6730] **Kluge** in Dörschiffen.

[6745] Sonntag, den 24. Juni, lädet zum Schmalbier

freudlich ein

Schentscher in Voigtsdorf.

[3261] Zum Johannis-Abend lädet im Anhaltpunkt „zum Überstein“ er

gebenst ein

Gemseßwadel.

Sonntag, den 24. Juni, früh 6 Uhr, **Steigerübung**.

Der Obersteiger.

Bürger-Versammlung.

Freitag, den 22. Juni 1877, Abends 8 Uhr,

im Saale des Gasthofes „zum Rhyn“

(nicht, wie zuerst annonciert, b. Demnitz).

Tagesordnung:

[6743] Die Stellung des Magistrats und der Stadtverordneten zum Bürger-Verein.

Jedermann hat freien Zutritt.

Der Bürger-Verein.

Hirschberger Getreide-Markt-Preis pro 100 Kilo.

Den 21. Juni. **Höchster**, **Mittler**, **Niedr.**

1877. **M. Pf.** **M. Pf.** **M. Pf.**

Weizen Weizen 25 60 24 60 23 60

Gelber Weizen 24 40 23 40 21 60

Roggen . . . 19 50 18 80 17 60

Gerste . . . 16 — 15 80 15 60

Hafer . . . 14 60 14 40 14 20

Grütze, das Bier — 25 — — — 90

Butter, 1/2 Kilo 1 — — — —

Eier, die Mandel — 60 — — — —

Schönauer Getreide-Markt-Preis pro 100 Kilo.

Den 20. Juni. **Höchster**, **Mittler**, **Niedr.**

1877. **M. Pf.** **M. Pf.** **M. Pf.**

Weizen 23 50 23 — 22 60

Gelber Weizen 18 80 18 20 17 80

Roggen . . . 15 60 14 80 14 30

Gerste . . . 18 40 18 20 18 —

Hafer . . . 85 — 80 — —

Butter, 1/2 Kilo — — — —